

**Fahrtstrecke
IRLAND 2014**



Mit den Pfarren Hain & Statzendorf
auf die „Grüne Insel“

IRLAND

24. März - 1. April 2014

Meditationen

Lieder

Gottesdienste

*Clonmacnoise - Kylemore Abbey -
Limerick (Augustiner) - Glendalough -
Dublin (St. Andrew's)*

Pfarr-Reise IRLAND 2014

Die Reise vom 24. März bis 1. April wurde sichtlich genossen: ohne auch nur einmal nass zu werden, wurde die Republik Irland bereist.

Neben Dublin mit dem Book of Kells im Trinity-College, der St. Patricks-Kathedrale und der Guinness-Brauerei, stand Monasterboice, die Whiskeybrennerei Kilbeggan, Clonmacnoise, Cong Abbey, der Croagh Patrick, Westport, die Kylemore Abbey samt der Connemara-Region, die Burren, Cliffs of Moher, Limerick, Muckross House und Friary, eine Räucherlachs-Produktion, der "Ring of Kerry", eine Hirtenhunde-Vorführung, Kenmare, Adare, Rock of Cashel und Glendalough am Programm.

Dank der guter Führung, des (für irische Verhältnisse ausgesprochen) guten Wetters und einer alles überragenden Heiterkeit war es (wieder) eine sehr gelungene Pfarr-Reise.

Die vorliegende Broschüre fasst die von H. Leopold zusammengesetzten Texte umfasst das geistlich Programm der Reise, ergänzt durch die Lieder und einige Grafiken.

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	24.3.2014:	Reiseseegen
Seite 5	25.3.2014:	Meditation Clonmacnoise
Seite 9	26.3.2014:	Hl. Messe in der Kylemore Abbey
Seite 23	27.3.2014:	Besuch bei den Augustinern
Seite 27	30.3.2014:	Hl. Messe in Glandalough
Seite 47	31.3.2014:	Meditation St. Andrew´s - Dublin
Seite 55	31.3.2014:	Segnung der Reiseandenken
Hinterer Umschlag:		Reisestrecke

Impressum:

Gestaltung, Herausgeber: Franz Higer
Eigentümer: Pfarren Hain & Stanzendorf, vertreten durch H. Leopold Klenkhart
Texte: Pfarrer H. Leopold Klenkhart
Grafiken: Franz Higer (Masterclips)
Erstellt auf: MS Publisher 2010 (Voll-Lizenz des Herausgebers)
© 2014 - alle Rechte vorbehalten

Segnung der Andenken

Eph 1,3-6a

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott; er hat uns aus Liebe im voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade.

Segnung

- Z: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott!
Alles, was du geschaffen hast, ist gut. Wir loben dich.
- A: Wir preisen dich.
- Z: Du hast den Menschen deine Schöpfung anvertraut. Wir loben dich.
- A: Wir preisen dich.
- Z: Aus deiner Hand kommt jede gute Gabe. Wir loben dich.
- A: Wir preisen dich.
- Z: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.
- Z: Lasset und beten:

Herr und Gott, segne + diese Andenken an unsere Reise, segne diese Zeichen der Gegenwart unter uns Menschen, segne alle, die sie tragen oder aufbewahren. Stärke uns in der Treue zu dir und führe uns vor das Antlitz deines himmlischen Vaters, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.
Amen.

Vater unser

Segen

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes, komme auf uns herab und bleibe allezeit bei uns.
Amen.

- Z: Singet Lob und Preis.
A: Dank sei Gott dem Herrn.

Herr, wir bitten

The musical score is written on five staves in G major (one sharp) and 2/4 time. The lyrics are: Herr, wir bitten: komm und segne uns! Lege auf uns deine Hände über uns. Rühre uns an mit deiner Kraft. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt. In deiner Treue auszubreiten, lass uns deine Botschaften sein.

2. In die Schuld der Welt hast Du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, Dich und Deine Kraft verneint.
3. In den Streit der Welt hast Du uns gestellt, Deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man wie ein Kind, Deinem Wort Vertrauen schenkt.
4. In das Leid der Welt hast Du uns gestellt, Deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruh'n, bis wir Dich im Lichte seh'n.

Reiseseegen

(im Bus auf der Fahrt zum Flughafen)

Herr Jesus Christus, du hast mich berufen, dass ich mit dir zum Vater gehe. Sei das Wort, auf das ich höre und dem ich folge. Sei das Licht, das mich erleuchtet. Sei die Kraft, die mich erfüllt. Sei der Beistand, der mich nicht verlässt.

Darum bitten wir durch Christus.

Heiligen-Litanei

Gott Vater, Ursprung und Ziel unseres Lebens. Erbarme dich unser.

Gott Sohn, Weg, Wahrheit und Leben. Erbarme dich unser.

Gott, Heiliger Geist, Licht auf unseren Wegen. Erbarme dich unser.

Heilige Maria, Mutter Gottes bitte für uns.

Heiliger Erzengel Raphael bitte für uns.

Heiliger Schutzengel bittet für uns.

Heiliger Christophorus bitte für uns.

Alle Heiligen Gottes bittet für uns.

Fürbitten

Wir beten zu Gott, der uns auf allen Wegen des Lebens nahe ist:

Himmlicher Vater, schütze uns auf unserer Reise, damit wir das Ziel glücklich erreichen und gesund heimkehren.

Lass uns auf dieser Reise dir näherkommen.

Gib, dass wir unterwegs Menschen kennenlernen, die brüderlich mit uns verbunden sind.

Gib, dass wir uns gut erholen und für unsere Aufgaben gestärkt werden. Steh allen bei, die in diesen Tagen unterwegs sind.

Gewähre deinen Schutz auch denen, die daheim bleiben.

Vater unser

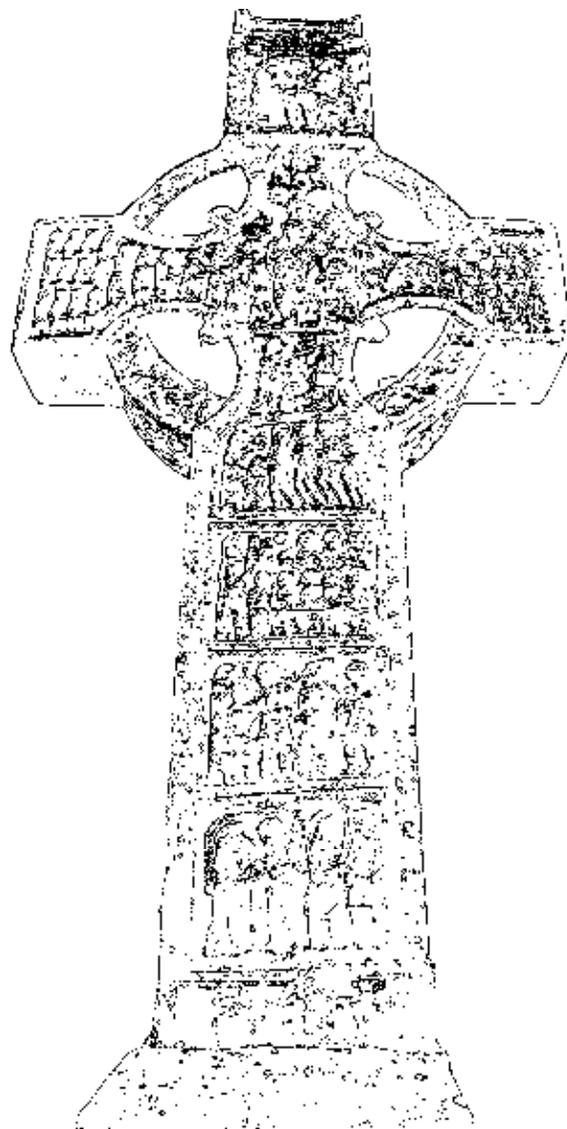
Segensbitte

Lasset uns beten.

Der allmächtige und barmherzige Herr segne uns, er führe uns den Weg des Friedens. Sein Engel geleite uns auf dem Weg, dass wir wohlbehalten heimkehren in Frieden und Freude.

Im Namen des Vater.

Amen.



Zum Reformationsfest

Es handelt sich freilich bei der ganzen Frage nach der Rechtfertigung im Grunde um einen puren Theologenstreit. Nie hat ein Katholik, der ein wahrer Christ war, geglaubt, dass die Werke allein genügen; nie hat ein Protestant, der ein wahrer Christ war, geglaubt, dass der Glaube allein genüge. Denn Glaube an Christus und Nachfolge Christi sind vollkommen identisch. Wer an ihn glaubt, muss ihm nachleben oder doch nachzuleben versuchen; wer dies tut, ist ein Christ und hat seinen Glauben auf die beste Weise bewiesen, die möglich ist. Die einseitig den Wert des Glaubens und die einseitig den Wert der Werke betonen: beide haben Christus nicht verstanden. Für ihn waren Lehre und Leben untrennbar vereinigt. Eben dadurch, dass er seine Lehre so vollständig bis zur letzten Konsequenz lebte, wurde er ja zum Heiland. Eben dadurch, dass sein Leben so beschaffen war, wurde es ja zur Lehre.

Egon Friedell, Kulturgeschichte der Neuzeit. 1931.

Wem ich folge

„Meister ... auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ Dann kommt der überreiche Fang, der Petrus zutiefst erschrecken lässt. Er fällt in der Haltung der Anbetung Jesus zu Füßen und sagt: „Geh weg von mir, Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch“. In dem Geschehenen hat er die Macht Gottes selbst erkannt, die durch das Wort Jesu wirkt. (...) Da kann er nur über sich selbst erschrecken, bitten, von der Gewalt dieser Gegenwart befreit zu werden. Dieses unmittelbar hereinbrechende Innwerden von Gottes eigener Nähe in Jesus drückt sich in dem Titel aus, den Petrus nun für Jesus gebraucht: Kyrios – Herr.

Es ist die alttestamentliche Gottesbezeichnung, mit der man den unaussprechbaren Gottesnamen vom brennenden Dornbusch ersetzte: War Jesus vor Beginn der Ausfahrt für Petrus „Epistata“ gewesen, was Meister, Lehrer, Rabbi bedeutet, so erkennt er in ihm nun den Kyrios.

Benedikt XVI., Jesus von Nazareth. Erster Teil. Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung, Verlag Herder Freiburg u. a. 2007, S. 347f.

Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns

Nachfolge

Seit zwölf Jahren, sagt Heinz, mache er das nun schon, manchmal zweimal am Tag. Erst war er Bauhelfer, dann Kickboxer, später Hilfsarbeiter. Heute er ist auch noch Prediger. Heinz steht in der Einkaufsstraße und predigt von Sünde und Erlösung, manchmal vor und nach der Arbeit. Neulich hat ihm einer ein Holzkreuz geschenkt. Das trägt Heinz jetzt mit sich und stellt es neben sich, wenn er predigt. Es ist schwer und viel größer als er. Er hält es fest, vielleicht hält er sich auch daran fest. Es ist kein Vergnügen, bei Wind und Wetter unter freiem Himmel zu stehen, zwölf Jahre schon. Um Heinz herum ist viel freier Platz, weiter hinten stehen welche und lachen über seinen Eifer. Wenige hören ihm zu, viele eilen vorbei. Kreuz, Sünde, Erlösung – alles Worte, die nicht so beliebt sind in der Spaßgesellschaft mit Shoppingwelt. War das früher eigentlich anders, frage ich mich? Damals, als die Propheten auftraten im Alten Testament der Bibel oder Johannes und Jesus im Neuen Testament? Da gab es einen Hirtenjungen namens Amos, der predigte Reichen und Mächtigen am Königshof. Hat man den ernst genommen? Vermutlich nicht. Es kann also sein, dass der Amos damals, der vielleicht etwas streng roch, ein ähnliches Schicksal hatte wie der Prediger in der Innenstadt. Er weiß sich von Gott berufen, er kommt seiner Berufung gewissenhaft nach – wenn auch nicht immer gerne - und hat eine Botschaft, die kaum jemand interessiert. Bei Amos ist es die Gerechtigkeit aller Bürger, beim Heinz in der Innenstadt ist es die Schuld der Menschen. Das klingt ähnlich. Beide spüren die Abneigung der Zuhörer, den Spott und die Schmähungen von denen, die sich selbstgerecht geben. Und ich? Was mache ich nun mit dem, was ich da höre und denke? Ich will den Prediger an den Schaufenstern ganz ernst nehmen – und das, was ihn antreibt. Ach Gott, denke ich, was hast du doch oft für seltsame Zeugen: den ungebildeten Hirtenjungen Amos, Johannes, den einsamen Prediger in der Wüste, den Verräter Petrus und diesen Heinz, der mich an meine Schuld erinnert. Ich bin nicht besser als sie. Und darf niemanden auslachen, der es so ernst meint mit Gottes Willen. Zwölf Jahre schon.

Michael Becker

Meditation beim „Cross of the scriptures“ Clonmacnoise

Dienstag, 25.03.2014
Verkündigung der Geburt des Herrn

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.

Neun Monate vor dem Fest der Geburt des Herrn wird das Fest der Verkündigung gefeiert: der Tag, an dem der Engel zu Maria gesandt wurde und ihr verkündete, dass sie zur Mutter des Messias, des Gottessohnes, erwählt war. Maria, Vertreterin ihres Volkes und der Menschheit, hat mit ihrem einfachen Ja geantwortet. Die Gottesmutterchaft ist das zentrale Geheimnis im Leben Marias; alles andere zielt darauf hin oder hat dort seinen Ursprung und seine Erklärung. - Ein Fest der „Verkündigung der Geburt des Herrn“ wurde in der Ostkirche bereits um 550 am 25. März gefeiert; in Rom wurde es im 7. Jahrhundert eingeführt.

Lk 1,26-31.38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.



Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.

Verrat des Judas

Der Verrat

Eine der tragischsten Seiten der modernen Gesellschaft ist der gegenseitige Verrat, die fehlende Bereitschaft zu lieben. Man kann einen Mitmenschen nicht schlimmer verraten, als wenn man ihm die Liebe verweigert. In unserer Welt ist einfach zu wenig Liebe. (Mario von Galli)

Mt 26,14-15.47-50

Darauf ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm dreißig Silberstücke. Während er noch redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest. Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küßte ihn. Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.

Was bedeutet das für mich heute?

Stehe ich auch in der Gefahr Jesus zu verraten -
wenn ich zugeben soll, dass ich in die Kirche gehe?
auch im Restaurant vor dem Essen beten?
dem gemobbten Arbeitskollegen beistehen?
dem Kind, das im Autobus angepöbelt wird?
begleite ich z.B. die Sternsinger, wenn sie die Geburt des Herrn verkünden?

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.

Was dagegen nimmt mich heute gefangen?

Besitz
Erfolg
Ansehen
Kleidung

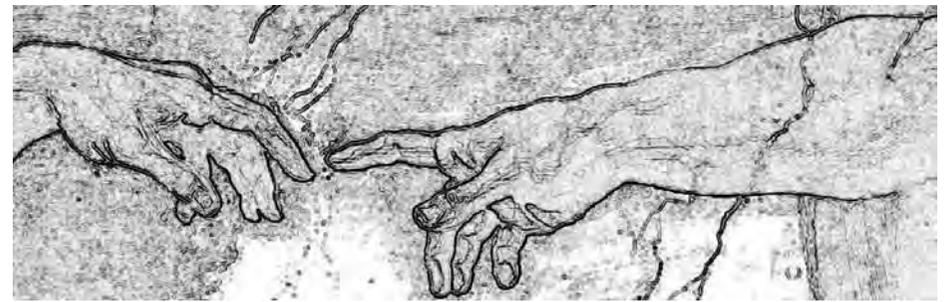
Aufbruch ins Ungeahnte

Es gibt noch ein Leben
jenseits von Hunger und Brot,
jenseits von Essen und Verdauen,
jenseits von Versorgung und Entsorgung,
jenseits von Rafften und Verschwenden.
Einer hat gesagt:
Jenseits von alledem,
da fängt das wahre Leben erst an.

Kann man andere wirklich lieben,
ohne an sich selber zu denken?
Kann man anderen verkünden
ohne Reklame und Werbung,
ohne sich selber ins Licht zu rücken?
Ist nicht jede Einladung
auch ein Werben um den anderen?

Ganz am Anfang, als alles begann,
wurde der Mensch beauftragt,
zu herrschen über die Tiere des Feldes,
die Vögel des Himmels und über jede Kreatur.
Doch dass er auch über Seinesgleichen
herrschen sollte wie über die Tiere –
kann es sein, dass die Bibel gerade darauf
vergessen hat?
Oder war es Absicht?

Joe Übelmesser SJ





Jüngerschaft und Nachfolge wird hier bei Lukas nicht berichtet, aber sie ist in Vers 11 deutlich vorausgesetzt. Etwas Entscheidendes ist an diesem Tag im Leben des Petrus und seiner Gefährten geschehen.

Als Jesus am Ufer des Sees Gennesaret stand, (...) sah er zwei Boote am Ufer liegen. (...)

Er sagte er zu Simon: Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus!

Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen.

Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten.

Deshalb winkten sie ihren Gefährten im anderen Boot, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen, und gemeinsam füllten sie beide Boote bis zum Rand, so dass sie fast untergingen.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen. (...)

Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.

Was verstellt mir den Blick auf Jesus und bringt mich dazu, ihn zu verleugnen? Was hält mich davon ab, wie Maria „JA“ zu sagen?

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.

Tagesgebet

Gott,

du bist groß und unbegreiflich. Nach deinem Willen ist dein ewiges Wort im Schoß der Jungfrau Maria Mensch geworden.

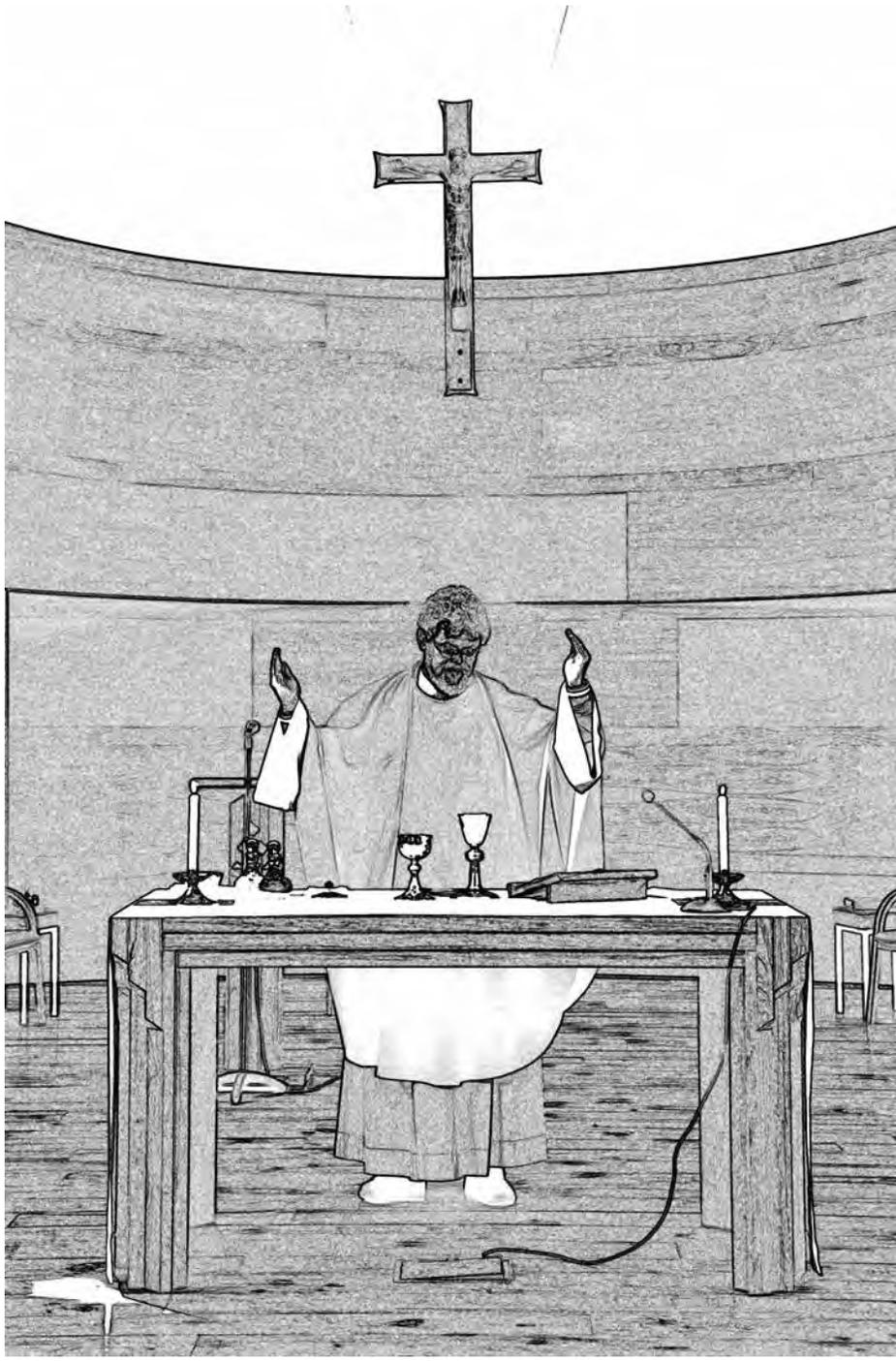
Gläubig bekennen wir, dass unser Erlöser wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Mache uns würdig, Anteil zu erhalten an seinem göttlichen Leben.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Amen.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir.





Lk 5,1-11

Mit Lk 5 tritt Jesus vor die breite Öffentlichkeit. Der Abschnitt 5, 1-11 berichtet von der Predigt Jesu, dann vom reichen Fischfang und schließlich von der Berufung der ersten Jünger. In der Darstellung des Lukas tritt Simon Petrus stärker hervor als bei Markus; vom Schiff des Simon aus lehrt Jesus die Volksmenge, in der Lukas bereits das neue Gottesvolk vorgebildet sieht; Simon erhält den Auftrag, auf den See hinauszufahren; er fasst auch in Worte, was nach dem Fischfang die anderen Jünger „ebenso“ spürten (5, 10): den Schrecken vor der heiligen Gottesgegenwart. Petrus erhält auch die Zusage: „Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“ Eine ausdrückliche Berufung zur

Andreas (30.11.) war Fischer. Er war zuerst Jünger Johannes' des Täufers, trat dann, als er das Zeugnis des Täufers über Jesus, „das Lamm Gottes“, hörte, in dessen Gefolgschaft über und gehörte zur Gruppe der Zwölf. Er gewann auch seinen Bruder Petrus für Jesus. Er trat bei der Speisung der Fünftausend hervor, und an ihn wandten sich die Griechen, die nach dem Einzug in Jerusalem mit Jesus sprechen wollten. Später hat Andreas, der Überlieferung zufolge, am Schwarzen Meer und in Griechenland das Evangelium gepredigt und ist in Patras in Achaia den Martertod am Kreuz gestorben.

Nachfolge – Mt 4,18-22

Die Berufung der Jünger war gewiss nicht die erste Tat Jesu bei seinem Auftreten in Galiläa. Aber sie wird vom Evangelisten betont an den Anfang gestellt. Die Jünger sollen dabei sein, wenn Jesus lehrt und die Kranken heilt. Sie sollen das alles sehen und hören, um es später bezeugen zu können. Und jetzt soll ihre Nachfolge ein Zeichen dafür sein, dass zwischen Gott und den Menschen etwas Neues geschieht: die Herrschaft Gottes („das Himmelreich“), die Jesus ausruft, beginnt Wirklichkeit zu werden. In der Person Jesu begegnen die Jünger dem Anspruch Gottes, der in das Leben des Menschen eingreift und es in seinen Dienst nimmt. Die Berufung wird denkbar einfach erzählt: Jesus „sieht“ diese Männer, er ruft sie, und sie gehen mit ihm, und zwar „sogleich“ (Mt 4,20.22). Nichts von Gründen oder Schwierigkeiten. Wer dieser Jesus eigentlich ist und was es bedeutet, ihm nachzufolgen, das begreifen sie mit dem Herzen früher als mit dem Verstand.

In jener Zeit als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie, und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus.

Mittwoch der 3. Woche der Fastenzeit

HI. Messe in der Kylemore Abbey (Benediktinerinnen-Kloster)

Eröffnungsgesang: Gottes Liebe ist so wunderbar

Einleitung:

Wegweiser, Routenplaner oder Navigationssysteme helfen, im Straßenverkehr den Weg zu finden. Aber woran kann man sich sonst im Leben orientieren, worauf ist Verlass?

Für das Volk Israel sind es „das Gesetz und die Propheten“, d. h. seine ganze Heilige Schrift (unser Altes Testament). Diese wird nicht als Sammlung von Regeln und Vorschriften verstanden, sondern als Wegweisung, die Halt und Richtung gibt für ein gelingendes Leben.

Für uns Christen ist diese Wegweisung konkret geworden in Jesus Christus, der uns hier zusammengeführt hat.

Kyrie: Herr, erbarme dich

Tagesgebet

Barmherziger Gott,
erneuere uns im Geist durch die Feier der heiligen vierzig Tage, damit wir für dein Wort empfänglich werden, bereit zu Gehorsam und Verzicht, einmütig im Gebet und eifrig in Werken der Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Zur Lesung Die Gesetzespredigt des Deuteronomiums wird uns als Rede berichtet, die Mose vor seinem Tod an ganz Israel gerichtet hat. Jahrhunderte später steht Israel noch immer zwischen Verheißung und Erfüllung, und im Grunde ist das heute noch die Situation des Gottesvolkes. Die Mahnungen „Höre ...“, „Nimm dich in acht ...“, „Vergiss nicht ...“ haben nichts von ihrer Dringlichkeit eingebüßt. Israel soll die Weisungen Gottes hören; damit ehrt es Gott und zugleich sich selbst; damit hat es die Gewissheit seiner Erwählung und seines Bestandes. Nur wenn Israel aus seinen Ursprüngen lebt, hat es Zukunft. Die Ursprünge Israels: Gottes Eingreifen beim Auszug aus Ägypten und der Bundesschluss am Sinai. Damals empfing Israel das „Gesetz“, die Weisung Gottes, die alle Weisheit der Völker übertrifft.

Gottes Liebe ist wie die Sonne

Got - tes Lie - be ist wie die Son - ne, sie ist

Im - mer und ü - ber - all da - - - - - da

ge - an - Wol wei - gen, dern, ke ter auch an dich in Le - - ben Got - tes Lie - be dich nicht lie - ben

1. Streck dich
2. Sie mag auch
3. Mag auch die
4. Gib die

1. dich auf.
2. - ben neu.
3. Lie - be stehn.
4. lie - ben will.

Meditation in St. Andrew's Parish - Dublin

Hl. Patrick – Hl. Kevin – Hl. Virgil – Hl. Andreas – Nachfolge Christi

Patrick (17.3.) wurde um 385 im römischen Britannien geboren. Im Alter von sechzehn Jahren wurde er von irischen Piraten nach Irland verschleppt und dort als Sklave verkauft. Nach sechs Jahren entflohen er in seine Heimat, kehrte aber 432 nach Irland zurück und wurde der große Apostel dieses Landes. Trotz großer Schwierigkeiten bekehrte er das ganze Land zum Christentum und teilte es in kirchliche Sprengel ein. Um 444 gründete er den Bischofssitz Armagh bei Belfast. Er starb 461 in Nordirland. Patrick ist der Patron von Irland und Island.

Lebendiges Opfer

Gegen Ende seines Lebens schrieb Patrick ein „Bekenntnis“ nieder, in dem er staunend und dankbar, über die Berufung und göttliche Führung berichtet, die er erfahren hat. „Ich bezeuge in Wahrheit und im Jubel meines Herzens, vor Gott und seinen heiligen Engeln, dass ich außer dem Evangelium und seinen Verheißungen niemals irgendeinen Grund hatte, zu dem Volk zurückzukehren, dem ich vorher nur mit Mühe entkommen war.“ -

„Ich danke meinem Gott, der mich am Tag meiner Versuchung bewahrt hat, so dass ich heute vertrauensvoll meine Seele ihm als lebendiges Opfer darbringe, Christus, meinem Herrn, der mich aus allen Nöten gerettet hat.“

Kevin (6.6.), stammte aus königlichem Geschlecht, pilgerte nach Rom und gründete im 6. Jh. die Abtei Glendalough bei Wicklow südlich von Dublin, die sich bald zu einem Mittelpunkt des religiösen Lebens entwickelte. Kevin starb angeblich 120 Jahre alt um 618. Sein Grab in Glendalough war bald Ziel von Wallfahrerscharen. Er wird als Patron von Dublin verehrt.

Virgil (24.9.) mit dem Beinamen „der Geometer“ war ein gelehrter Ire. Er kam 745 nach Bayern, wurde Abt von Sankt Peter und Bischof der Diözese Salzburg. Die Bischofsweihe empfing er erst 767. Er begann die Missionierung der Slawen, die im heutigen Kärnten wohnten, und baute den Dom von Salzburg, den er am 24. September 774 zu Ehren des hl. Rupert einweihte. Er starb 784 und ist im Salzburger Dom bestattet.

Wer nur den lieben Gott läßt walten

Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet auf ihm al - le -
den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig -
zeit, Wer Gott dem Al - ler - höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
keit.

- 2) Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.
- 3) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

BLEIBET HIER

$\text{♩} = 72$
p
f *p*
Blei - bet hier und wa - chet mit mir. — Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

Herr, erbarme Dich (Taize)

D *A* *E* *B*
G *D* *G* *A*
1/3 Herr (2/ Christus) er - bar - me dich dich!
1/3 Herr (2/ Christus), er - bar - me dich, 1/3 Herr (2/ Christ), er - bar - me dich!

ERSTE Lesung

Dtn 4, 1.5-9

Ihr sollt auf die Gesetze achten und sollt sie halten

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

Mose sprach zum Volk:

Israel, höre die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch zu halten lehre. Hört, und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Hiermit lehre ich euch, wie es mir der Herr, mein Gott, aufgetragen hat, Gesetze und Rechtsvorschriften. Ihr sollt sie innerhalb des Landes halten, in das ihr hineinzieht, um es in Besitz zu nehmen.

Ihr sollt auf sie achten und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennen lernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk.

Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie Jahwe, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen?

Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

Jedoch, nimm dich in acht, achte gut auf dich! Vergiss nicht die Ereignisse, die du mit eigenen Augen gesehen, und die Worte, die du gehört hast. Lass sie dein ganzes Leben lang nicht aus dem Sinn! Präge sie deinen Kindern und Kindeskindern ein!

Wort des lebendigen Gottes.

Antwortpsalm

Ps 147,12-13.15-16.19-20 (R: 12a)

R Jerusalem, preise den Herrn! - R

- 12 Jerusalem, preise den Herrn,
lobsinge, Zion, deinem Gott!
13 Denn er hat die Riegel deiner Tore festgemacht,
die Kinder in deiner Mitte gesegnet. - (R)
15 Er sendet sein Wort zur Erde,
rasch eilt sein Befehl dahin.
16 Er spendet Schnee wie Wolle,

O Lamm Gottes unschuldig (GL 470)

The musical score is written on four staves. The first staff is in G major (one sharp) and 4/4 time, marked with a 'd' (dolce). The lyrics are: 'O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, wie wohl du wahrer bist, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich den, O Jesu, gib Frieden, O Jesu.' The second staff continues the melody. The third staff continues the melody. The fourth staff continues the melody and includes two alternative endings for the final phrase 'O Jesu, gib Frieden, O Jesu.' The first ending is a simple melodic line, and the second ending is a more complex melodic line with a fermata over the final note.

Friedensgruß

Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung.

Deshalb bitten:

Herr, Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Z: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Z: Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

Agnus Dei: O Lamm Gottes unschuldig

Einladung zur Kommunion

P.: Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.

A.: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Danklied: Wer nur den lieben Gott lässt walten

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,

dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet.

Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Für den Tag und die Woche

Die Antwort

Der Christ ist ein Mensch, dem Christus begegnet ist. Er weiß sich angesprochen und zur Antwort gerufen. Die Antwort des geheilten Blinden war in dem Kyrie-Ruf beschlossen: Herr, ich glaube. Was ist aus diesem Mann später geworden? Sein Name wird uns verschwiegen. Können wir uns vorstellen, dass sein Glaube irgendwie verdunstet ist? - „Wer mir nachfolgt, geht nicht in der Finsternis; er hat das Licht des Lebens.“

streut den Reif aus wie Asche. - (R)

19 Er verkündet Jakob sein Wort,
Israel seine Gesetze und Rechte.

20 An keinem andern Volk hat er so gehandelt,
keinem sonst seine Rechte verkündet.

R Jerusalem, preise den Herrn!

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Joh 6, 63b.68c

Lob dir, Christus, König und Erlöser! - R
Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben.
Du hast Worte des ewigen Lebens.

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

Zum Evangelium Jesus stellt grundsätzlich klar, wie er zum Alten Testament steht. „Das Gesetz (= die fünf Bücher Mose) und die Propheten“ werden als Einheit gefasst und als Äußerung des Willens Gottes verstanden. Jesus will das, was im Alten Testament begonnen, vorbereitet und angedeutet war, „erfüllen“, d. h. verwirklichen und vollenden. Gottes ursprünglicher, unverfälschter Wille soll ganz geschehen. Dabei ist, wie die Fortsetzung der Bergpredigt zeigt, nicht die äußere Tat das Entscheidende, sondern das „Herz“ (vgl. zum Evangelium am 6. Sonntag - Jahr A). - Röm 3,31; 10,4; Lk 16,17; Jak 2,10.

Evangelium

Mt 5, 17-19

Wer die Gebote hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus



In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

Predigtimpuls:

„Vergiss nicht, was du gesehen – und die Worte, die du gehört hast.“
Darin gipfelt die Rede des Mose in der heutigen Lesung. Damit verweist er auf das, was hinter allen Einzelaussagen, Vorschriften und Lebensregeln steht: die Beziehung zu diesem Gott, der sein Volk aus der Gefangenschaft herausgeführt hat, es auf seinen Wegen durch die Wüste begleitet, aus mancher Not gerettet und immer wieder seine Treue gezeigt hat, obwohl es doch immer wieder ein störrisches Volk ist. Dieser Gott ist es, dem sie alles verdanken und der ihnen ein erfülltes Leben eröffnet. Ein Rat, der auch heute durch manche „Wüste“ führen kann: Vergiss nicht, Gott ist da, er ist bei dir auf allen Wegen. Schau auf Jesus Christus: er zeigt den Weg des Lebens aus und mit Gott, dem Vater.

Fürbitten

Christus ist der Herr über Zeit und Ewigkeit. Ihn wollen wir bitten:

- Für alle Ordensleute: dass sie dir und den Mitmenschen mit ganzer Hingabe dienen.
- Für die Vereinten Nationen: dass sie die Spannungen zwischen den Völkern überwinden helfen.
- Für die Armen und Verachteten: dass sie tatkräftige Helfer finden.
- Für die Sterbenden: dass sie deinen Trost erfahren.
- Barmherziger Gott, mach uns einmütig im Gebet und eifrig in den Werken der Liebe. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Heil. Beschütze deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit und stärke sie im Glauben und in der Liebe: deinen Diener, unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Klaus und die Gemeinschaft der Bischöfe, unsere Priester und Diakone, alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und das ganze Volk deiner Erlösten.

Erhöre, gütiger Vater, die Gebete der hier versammelten Gemeinde und führe zu dir auch alle deine Söhne und Töchter, die noch fern sind von dir.

Erbarme dich unserer verstorbenen Brüder und Schwestern und aller, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit. Und mit ihnen lass auch uns, wie du verheißt hast, zu Tische sitzen in deinem Reich.

Darum bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, denn durch ihn schenkst du der Welt alle guten Gaben.

P.: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

A.: Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

(P.: Erlöse uns, Herr allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.)

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Denn in der Nacht, da er verraten wurde, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN
BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR
VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis deines Sohnes.
Wir verkünden sein heilbringendes Leiden, seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt und erwarten seine Wiederkunft.
So bringen wir dir mit Lob und Dank dieses heilige und lebendige Opfer dar.

Schau gütig auf die Gabe deiner Kirche.
Denn sie stellt dir das Lamm vor Augen, das geopfert wurde und uns nach deinem Willen mit dir versöhnt hat. Stärke uns durch den Leib und das Blut deines Sohnes
und erfülle uns mit seinem Heiligen Geist, damit wir e i n Leib und e i n Geist werden in Christus.
Er mache uns auf immer zu einer Gabe, die dir wohlgefällt, damit wir das verheißene Erbe erlangen mit deinen Auserwählten, mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und Märtyrern / mit dem / der heiligen N. und mit allen Heiligen, auf deren Fürsprache wir vertrauen.
Barmherziger Gott, wir bitten dich:
Dieses Opfer unserer Versöhnung bringe der ganzen Welt Frieden und

Gesang zu Gabenbereitung: Nimm, o Herr, die Gaben, die wir bringen
Über das Brot:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde. (Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.)

Der Priester gießt Wein und ein wenig Wasser in den Kelch und spricht leise:

Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.

Über den Kelch:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit es uns der Kelch des Heiles werde.
(Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.)

Gabengebet

Herr,
nimm die Gebete und Gaben deines Volkes an und beschütze alle, die sich zur Feier dieses heiligen Opfers versammelt haben, vor jeder Gefahr.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Präfation vom 3. Fastensonntag

Jesus hat Verlangen nach unserem Glauben
In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.
Er hatte der Samariterin schon die Gnade des Glaubens geschenkt, als er sie bat, ihm einen Trunk Wasser zu reichen. Nach ihrem Glauben dürstete ihn mehr als nach dem Wasser, denn er wollte im gläubigen Herzen das Feuer der göttlichen Liebe entzünden. Darum preisen dich deine Erlösten und vereinen sich mit den Chören der Engel zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit:

NIMM O HERR DIE GABEN, DIE WIR BRINGEN

Nimm o Herr, die Ga-ben die wir brin - gen, ——— Sieh auf uns und
 seg - ne Brot und Wei - n. Was wir be - ten und was wir sin - gen
 soll al - lein für dich un - sre Ö - Pfer - ga - be sein.

2. Lass uns alle deine Jünger werden, wer sein Leben mit dir wagt, gewinnt. Denn durch dieses Brot schenkst du uns Leben, selbst wenn wir in dieser Welt gestorben sind.

3. Herr, du kennst mich, weil wir dir gehören, nimm uns selbst als Opfergabe an. Nimm uns als dein Werkzeug, dass wir deine Botschaft zu den Menschen tragen, die sie glücklich macht.

4. Lass uns nicht vergessen, wo das Ziel ist. Unser Weg, der führt uns zu dir. Denn du selbst bist ja unser Weg, unser Leben, du begleitest durchs Leben und bist nah'.

Sanctus: Heilig ist Gott in Herrlichkeit

Hei - lig ist Gott in Herr-lich-keit; sein
 Ruhm er-füllt die Himmel weit. Lob-sin-get, ju-belt
 ihm. Ho-san-na. Preis ihm, der kommt in uns-re
 Zeit. Lob-sin-get, ju-belt ihm. Ho-san-na.

Hochgebet 3

Ja, du bist heilig, großer Gott, und alle deine Werke verkünden dein Lob. Denn durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, und in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllst du die ganze Schöpfung mit Leben und Gnade. Bis ans Ende der Zeiten versammelst du dir ein Volk, damit deinem Namen das reine Opfer dargebracht werde vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang.

(An Sonntagen:)

Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist. Durch ihn, den du zu deiner Rechten erhöht hast, bitten wir dich, allmächtiger Gott:

Heilige unsere Gaben durch deinen Geist, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgetragen hat, dieses Geheimnis zu feiern.

Über das Brot:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde. (Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.)

Der Priester gießt Wein und ein wenig Wasser in den Kelch und spricht leise:

Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.

Über den Kelch:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit es uns der Kelch des Heiles werde. (Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.)

Gabengebet

Herr, unser Gott,
in der Freude auf das Osterfest bringen wir unsere Gaben dar.
Hilf uns, gläubig und ehrfürchtig das Opfer zu feiern, das der Welt Heilung schenkt und den Tod überwindet.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Präfation vom 4. Fastensonntag

Die Erleuchtung des Menschen durch Christus
In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn durch seine Menschwerdung hat er das Menschengeschlecht aus der Finsternis zum Licht des Glaubens geführt. Wir sind als Knechte der Sünde geboren, er aber macht uns zu deinen Kindern durch die neue Geburt aus dem Wasser der Taufe. Darum preisen wir jetzt und in Ewigkeit dein Erbarmen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit:

HEILIG

Hei - lig, hei - lig, hei - lig, ist der Herr des gan - zen U - ni - ver - sums. Al - le
Völ - ker der Er - de sol - len sei - ne Herr - lich - keit se - hen. Ho -
san - na, so prei - sen dich al - le. Ho - san - na, so prei - sen dich
al - le. Und Eh - re sei dem, der
kom - met im Na - men un - seres Her - ren. Ho - san - na, Ho -
san - na, so prei - sen dich al - le. Ho - san - na, so prei - sen dich
al - le. Ho - san - na, so prei - sen dich al - le.

Sanctus: Heilig ist der Herr des ganzen Universums

Hochgebet 2

Ja, du bist heilig, großer Gott, du bist der Quell aller Heiligkeit.
Darum bitten wir dich:

Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus +

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen. Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde und vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem Papst Franziskus, unserem Bischof Klaus und allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

ihnen die nötige Hilfe zuteil werden – und gib Frieden in unserer unruhigen Welt.

Für unsere Verstorbenen: Lass sie dich anschauen in ewiger Freude und leuchte ihnen als das ewige Licht ihres Lebens.

Herr, wir danken dir für alle leuchtenden Zeichen der Liebe und der Gemeinschaft, für alles Aufbauende und Mutmachende. Du bist die Quelle all dieser Güte, die uns eröffnet ist in deinem Sohn. Ihn hast du gesandt zum Heil der Welt, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Zur Eucharistiefeier

Das Wasser, das Licht und das Brot: ohne diese drei kann der Mensch nicht leben. Der sehendgewordene Mensch, der Glaubende, erkennt in ihnen die großen Zeichen, die heiligen Symbole, in denen Gott selber sich ihm offenbaren und schenken will.

Gesang zur Gabenbereitung: O Gott, nimm an die Gaben

The musical score is written on four staves. The first staff is in G major (one sharp) and 2/2 time. The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (half), G4 (half). The lyrics are: O Gott, nimm an die Gaben, die nimm al - les, was wir ha - ben, zu

The second staff continues the melody: G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), B3 (quarter), A3 (quarter), G3 (quarter). The lyrics are: du uns hast ver - lieh; Be - rei - te Herz und dei - nem Lo - be hin.

The third staff continues: G3 (quarter), F#3 (quarter), E3 (quarter), D3 (quarter), C3 (quarter), B2 (quarter), A2 (quarter), G2 (quarter). The lyrics are: Hän - de, daß wür - dig wir be - gehn das

The fourth staff continues: G2 (quarter), F#2 (quarter), E2 (quarter), D2 (quarter), C2 (quarter), B1 (quarter), A1 (quarter), G1 (quarter). The lyrics are: Op - fer oh - ne En - de, das du dir aus - er - sehn.

fähigen, sich diesen Tatsachen zu stellen und keine Angst davor zu haben. Nur so können wir angemessen wahrnehmen, wo Hilfe Not tut, wo engagiertes und solidarisches Eingreifen angezeigt ist, wo eine Entschuldigung, eine versöhnende Geste und ein verzeihendes Wort angebracht sind, wo Ungerechtigkeiten und Vorurteile von der Gemeinschaft ausschließen und eine lebendige Entfaltung verhindern; ja auch da, wo wir in unseren vermeintlichen Glaubensvorstellungen den Blick auf die Realität verstellen und Erfahrungen von Befreiung, Erlösung und Liebe in unserer Mitte nicht als solche würdigen und anerkennen.

Die heutigen Schrifttexte sind so Ermutigung und Provokation zugleich. Sie hinterfragen meine Sehgewohnheiten: Wofür bin ich blind, in der Gesellschaft, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in der Familie und ganz bei mir selber? – Und sie machen Mut, keine Angst davor zu haben, sich der Wirklichkeit und deren Herausforderungen zu stellen, der eigenen, wie auch der Welt um mich herum. Die Texte machen Mut, nicht nur mit den Augen, sondern vor allem mit dem Herzen zu sehen. Amen.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten: Fastenzeit

Guter Gott, im Vertrauen auf Jesus, das Licht der Welt, bitten wir dich:

Für alle Menschen, die kranke Augen haben oder blind sind: Hilf ihnen, dass sie Heilung finden oder eine besondere Förderung erfahren dürfen.

Für alle, denen ihr Leben schwarz und hoffnungslos erscheint: Führe du sie zu Lichtern, die ihr Leben wieder heller machen.

Für Menschen, die keinen Zugang finden zum Glauben: Öffne ihnen die Augen für dich durch dein Wort und durch gütige, überzeugende Menschen.

Für alle, die an diesem Osterfest getauft werden: Erfülle sie mit Freude, und lass auch uns an ihrer Freude Anteil nehmen.

Für alle Menschen, die durch Kriege schwer verletzt worden sind: Lass

Gedenke unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. (Amen.)

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Erlöse uns, Herr allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Deshalb bitten: Herr, Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

P.: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

A.: Und mit deinem Geiste.

P.: Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

Lamm Gottes gib uns Frieden

1. Lamm Gottes gib uns Frieden, und laß uns Ge- schwi- ster sein, dann kön- nen wir em- pfan- gen, ge- mein- sa, Brot und Wein.

2. Wo zwei und drei im Namen des Herrn beisammen steh'n, dort kann das Band der Liebe auf's neu in uns ersteh'n.

3. Geschwister laßt uns schreiten vereint zum Tisch des Herrn, sein Fleisch und Blut empfangen und singen ihm zu Ehr'n.

Die Wunder Jesu, wie sie im Johannesevangelium erzählt werden, wollen nicht für sich allein stehen. Sie sind Gleichnis dafür, was Gott mit uns Menschen vorhat, wozu er uns aufruft, was er uns verheißen hat und mit uns verwirklichen will. Jesus, »das Licht der Welt«, will mit seinen Blindenheilungen nicht nur körperliche Behinderungen therapieren. Im letzten sollen diese Zeichen zum Glauben führen, zum Glauben an Jesus. Der Geheilte sieht das wahre Licht.

Der Glaube als »Sehschule«

Eindrücklich erzählen die heutigen Schrifttexte davon, wie der Glaube Einfluss auf unsere Sicht der Dinge, der Menschen und der Welt nehmen kann. Echter Glaube erfüllt nicht einfach unsere Vorstellungen und Gedanken, an denen wir die anderen bemessen. Vielmehr sensibilisiert er unseren Blick auf uns selbst, unsere Mitmenschen und die Welt. Der Glaube durchbricht gleichsam unsere Scheuklappen und getönten Brillen, die all das ausblenden, was nicht ins Bild passt, und eröffnet uns die Möglichkeit wahrzunehmen, was wirklich ist.

Der Prophet Samuel ist in diese »Sehschule« des Glaubens gegangen, indem er seine Vorstellung, wie der künftige König Israels auszusehen habe, aufgegeben hat und so den vom Herrn Erwählten erkennen konnte. Samuel war möglich, woran die Pharisäer gescheitert sind: In ihrem anerkenntniswerten Bemühen, den richtigen Glauben und die orthodoxe Religion zu bewahren, haben sie das Sehen der Wirklichkeit Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist, verlernt. Das Zeichen haben sie verworfen.

Wer glaubt, hat keine Angst vor der Wirklichkeit

Der blind geborene und dann von Jesus geheilte Mann hat sich dagegen auf diese neue Erfahrung eingelassen. Er war offen für den Glauben, noch bevor er wusste, wer Jesus wirklich war. Er nahm das heilende Beziehungsangebot Jesu an.

Damals wie heute stehen wir vor der Aufgabe, uns von Jesus die Augen öffnen zu lassen. Vor manch unbequemer Wahrheit, vor Not und Ungerechtigkeit, vor Verletzungen und Kränkungen, vor eigenem Versagen und Schuld, aber auch vor Krankheit und Tod verschließen viele Menschen gerne die Augen. Die Negativität der Tatsachen kann ängstigen und schier unerträglich sein. Der Glaube jedoch will uns Mut machen und be-

Predigt:

Vor Ehrgeiz blind

Wenn Vorurteile und fixe Ideen den Blick auf die Wirklichkeit verstellen
Vermutlich jede und jeder von uns kennt eine Erfahrung, da hatte ich mir etwas in den Kopf gesetzt; hatte eine unverrückbare Vorstellungen davon, wie jemand zu sein hat; oder eine fixe Idee, wie etwas zu funktionieren oder auszusehen hat; da war ich regelrecht blind vor Ehrgeiz oder Vorurteilen.

Doch so kann man gar nicht richtig wahrnehmen, was wirklich ist, was eigentlich wichtig ist und zählt. Man ist blind für sein Gegenüber und für die Wirklichkeit. Wie war ich doch überrascht, als bei den NÖKISS zum ersten mal die Biker von ToysRun vorgefahren sind: lange Haare, Tätowierungen, Piercings, ... Zum Fürchten sahen sie aus. Und dann waren das die friedlichsten, freundlichsten und hilfsbereitesten Menschen, die ich seit langem gesehen habe. Das hätte ich ihnen gar nicht zugetraut. Auf einmal relativierte sich ihr Aussehen, und ich musste – etwas beschämt – zugeben, dass ich mich von Äußerlichkeiten täuschen ließ.

Gott, der die Augen öffnet

Auch die Heilige Schrift kennt viele solcher Erfahrungen. So musste sich der Prophet Samuel erst von Gott belehren lassen, als er Israels neuen König salben sollte. Und auch im Evangelium haben wir davon gehört, wie Jesus einem Blinden die Augen öffnet, während die Pharisäer, deren Augen ja gesund sind, weiterhin blind gegenüber Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes sind. Da der Geheilte doch von Geburt an blind ist, könne es doch gar nicht möglich sein, dass er nun sehen könne, so die Pharisäer. Sie haben ein fertiges Bild von dem Mann und am Schluss verstoßen sie ihn sogar, weil sie ihm und seiner Sichtweise nicht folgen können. Von einem Sünder, so argumentieren sie ungläubig, könne doch nichts Gutes und Wahres kommen. Dass Jesus das Sabbatgebot bricht und dann mit dieser Sünde auch noch einen Blinden sehend macht – das passt überhaupt nicht mit der Theologie der Pharisäer zusammen. Sie müssen den Blinden und auch Jesus ablehnen. Es bleibt ihnen verwehrt, an Jesus, den Menschensohn zu glauben, im Unterschied zum Geheilten, der bekennt: »Ich glaube, Herr!«.

Herr, wir bitten

The image shows a musical score for the hymn 'Herr, wir bitten'. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The lyrics are written below the notes. The score includes a key signature change from G major to D major (two sharps) for the final line. The lyrics are: Herr, wir bitten: komm und segne uns! Lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft. 1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, In der Traurigkeit, mit ten in dem Leid, lass uns deine Bitten sein.

2. In die Schuld der Welt hast Du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, Dich und Deine Kraft verneint.
3. In den Streit der Welt hast Du uns gestellt, Deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man wie ein Kind, Deinem Wort Vertrauen schenkt.
4. In das Leid der Welt hast Du uns gestellt, Deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruh'n, bis wir Dich im Lichte seh'n.

Agnus Dei: Lamm Gottes, gib uns Frieden

Einladung zur Kommunion

P.: Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.

A.: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Danklied: Herr, wir bitten, komm und segne uns

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
in diesem Mahl hast du uns mit dem Brot des ewigen Lebens gespeist.
Befreie uns von Falschheit und Irrtum, heilige uns und erfülle an uns deine Verheißungen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.

„Gottes tätiges Wort ist auch gebieterisches Wort. Beides gehört untrennbar zusammen, doch so, dass Gottes Werk immer das Erste, sein Gebot immer das Zweite ist. Die Initiative liegt immer bei Gott. Er allein wirkt aus absoluter Spontaneität und Freiheit. Des Menschen Wirken ist nur möglich als Antwort, als solche aber auch unbedingt geboten: Es ist in jedem Fall entweder Gehorsam oder Ungehorsam ...

Durch alle Gebote, so verschieden auch ihr Inhalt sei, will Gott im Grunde immer nur das eine vom Menschen, ihn selbst. Es kann für den Menschen nur das unbedingt geboten sein, worin sich seine totale Preisgabe an Gott Ausdruck geben kann und soll“.

Bruno Schüller



Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält.

Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Da riefen die Pharisäer: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehen kann.

Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?

Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden?

Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose.

Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.

Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet.

Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.



ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisiäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisiäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.



Limerick (Besuch bei den Augustinern)

Augustiner und Augustiner Chorherren - Irland und Österreich

Es gibt eine lange Beziehung der irischen und der österreichischen Kirche:

Wir kennen für den deutschsprachigen Raum zwei große Missionierungswellen:

Die erste – im 5. / 6. Jahrhundert – durch die Hll. Kevin und Patrick, die in unserem Gebiet eine große Bekanntheit erlangten und die heute in unseren Breiten eine gewisse Renaissance erfahren. Sie waren Wandermönche, die auszogen zur großen Wallfahrt ihres Lebens, die damals sehr gefährlich war. Diese konnte über viele Jahre hindurch andauern. Sie zogen aus im Wissen, wahrscheinlich nie mehr nach Hause zu kommen. In der festen Absicht, den christlichen Glauben weiter zu tragen, sind sie bis in den deutschsprachigen Raum vorgedrungen, bis nach Mitteleuropa und in den Alpenraum. Wir kennen heute noch die nach diesen Mönchen benannten „Schottenklöster“, die es zum Teil noch gibt.

Die zweite Welle dieser mitteleuropäischen Christianisierung erfolgte vom 8. - 11. Jahrhundert. Die bekanntesten Vertreter dieser Bewegung waren der Hl. Virgil und der Hl. Koloman.

Der Hl. Virgil war um 750 Bischof in Salzburg. Wir müssen uns bewusst machen, dass die Kirche in Österreich damals anders ausgesehen hat als heute: da gab es die Salzburger Diözese, welche die heutigen Gebiete von Salzburg, Steiermark und Kärnten umfasste, und die Passauer Diözese, die bis knapp vor Klosterneuburg reichte. An diese schloss die Wiener Diözese an. Die anderen heutigen Diözesen sind erst wesentlich später durch Kaiser Josef II. (1780 – 1790) errichtet worden.

Virgil hat als Salzburger Bischof sehr viel für unseren Raum getan und einige Augustiner-Chorherren Klöster gegründet, zumeist im südlichen Österreich; eine Ausnahme war das Stift Sankt Andrä an der Traisen. Es handelt sich um die einzige Enklave der Salzburger im Passauer Gebiet, die paradoxer Weise in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stift Herzogenburg entstand, das eine Gründung von Passau ist. So gab es in ein und derselben

Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.
Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf!
Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.

Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Wort des lebendigen Gottes.

Ruf vor dem Evangelium Vers:

vgl. Joh 8, 12

Lob sei dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit! - R

(So spricht der Herr:)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

Lob sei dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Zum Evangelium

Jesus hat einige Blinde geheilt, das war ein Zeichen, ein Gleichnis. Sein Wille ist es, allen Menschen die Augen zu öffnen. „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8, 12). Die Heilung des Blindgeborenen war erst vollendet, als der Sehendgewordene Jesus als das wahre Licht erkannte und an ihn glaubte. Denen, die dieses Licht nicht sehen wollen, wird das Kommen Jesu zur Krise und zum Gericht.

Evangelium

Joh 9, 1-41

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu

Antwortpsalm

Ps 23 (22), 1-3.4.5.6 (R: 1)

R Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. - R

- 1 Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
- 2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3 Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. - (R)
- 4 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. - (R)
- 5 Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl
du füllst mir reichlich den Becher. - (R)
- 6 Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit. - R

Zur 2. Lesung *Wer sich zu Christus bekehrt, erwacht zu einem neuen Leben. Es ist, wie wenn nach einer verworrenen Nacht der helle Tag anbricht. Christus ist die Sonne dieses Tages. Was aber im Innern eines Menschen lebt und leuchtet, das muss auch für andere als helfende und heilende Kraft erfahrbar werden.*

ZWEITE Lesung

Eph 5, 8-14

Steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser
Schwestern und Brüder!

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!

Stadt zwei Klöster der gleichen Ordensgemeinschaft. Stift St. Andrä wurde später von Josef II. aufgehoben und dem Stift Herzogenburg eingegliedert. Der Hl. Koloman war ein Wandermönch, der bis nach Stockerau kam und dort 1012 den Märtyrertod erlitten hat. Er hat eine große Bedeutung für die Benediktinerstifte Göttweig und Melk; dort ist er auch begraben. Die österreichische Kirche verdankt der iro-schottischen sehr viel.

Eine Ordensgemeinschaft, die in beiden Ländern aktiv ist, ist der Augustinerorden. Sowohl der Augustinerorden als auch die Augustiner-Chorherren gehen auf den Hl. Augustinus – gestorben 430 – zurück. Vor allem ihm und dem Hl. Hieronymus verdanken wir die theoretisch-wissenschaftliche Ausformung unseres Glaubens, die Formulierung unserer Glaubensinhalte, das Festlegen des Glaubensbekenntnisses. Als großer Philosoph hat Augustinus sehr viel dafür getan, dass wir heute das, was in der Bibel steht, verstehen und unseren Glauben weitergeben können.

Im 13. Jahrhundert gab es eine Reformbewegung in der Augustinischen Gemeinschaft, bei der sich daraus zwei Zweige entwickelten:

die Augustiner-Eremiten – wie sie bis 1963 geheißen haben, heute: Augustinerorden – die ein Kloster am Wiener Michaeler-Platz bezogen.

Dies war der vierte Bettelorden des Mittelalters (nach Franziskanern, Dominikanern und Karmeliten). Diese monastischen Orden widmeten sich vor allem der kategorialen Seelsorge (Predigt, Pilgerseelsorge, Mission, Bildungs- und Krankenwesen).

Im Unterschied dazu sind die Augustiner-Chorherren vor allem in der pfarrlichen Seelsorge tätig.

Im Mittelalter hatten sie die Aufgabe, das Land urbar zu machen, eine Infrastruktur aufzubauen, Lebensraum für die Menschen zu schaffen. Dafür wurden sie von den Landesherrn mit Grund entlohnt.

Die Augustiner wirken heute unter anderem in Irland, England, Polen und Südamerika, während die Augustiner-Chorherren allein in Österreich 5 Klöster (und eines in Südtirol) führen.



Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an. Wort des lebendigen Gottes.

zeigt, was es hinter dem Äußeren, hinter dem oberflächlichen Bild von mir zu sehen gibt.

Wie in einen Spiegel wollen wir in diesem Familiengottesdienst auf uns selbst schauen. Dabei helfen die Spiegelgeschichten der Bibel.

Sie stellen heute die Frage: „Wer bist du eigentlich?“ „Wie siehst du dich selber und wie sehen dich die anderen?“ Und: „Wie wichtig ist eigentlich der äußere Eindruck?“

Ich schaue in den Spiegel und sehe ...

Beginnen wir unseren Gottesdienst am 4. Fastensonntag, zu dem ich euch und Sie alle ganz herzlich begrüße, und in dem wir mutig in den Spiegel schauen, der uns zeigen kann, wer wir wirklich sind.

Kyrie: Herr, erbarme dich (GL 463)

Tagesgebet

Herr, unser Gott,

du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegengeht.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. - Amen.

Zur 1. Lesung *Nach der Verwerfung Sauls, des ersten Königs in Israel, wird David zum König gesalbt. Als wichtigste Ausrüstung für dieses Amt empfängt er den Geist Gottes. Warum gerade David, der jüngste Sohn des Isai aus Betlehem? Gott schaut auf das Herz des Menschen; aufrichtige und hochherzige Menschen kann er in seinen Dienst nehmen. - Gesalbt werden im Alten Testament Priester und Könige. Über die religiöse Bedeutung dieser Salbung vgl. die Einführung zur Messe der Ölweihe am Gründonnerstag.*

ERSTE Lesung

1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

Samuel salbte David zum König über Israel

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

Vierter Fastensonntag A

HI. Messe in der Kevin´s Kirche in Glendalough

Gott hat dem Menschen die Augen des Leibes gegeben, das Licht des Geistes und die Kraft des Herzens. Wer mit den Augen nicht sehen kann, ist arm; wer mit dem Herzen nicht sehen will, ist elend. Nur das reine Auge kann das Licht Gottes fassen; nur in dem reinen Herzen kann Christus aufleuchten.

Gesang zur Eröffnung: Wacht auf, ihr Christen, seid bereit

In der Kirche feiern wir heute „Laetare“: ein Fest der Vorfriede auf Ostern. Dieser österliche Vorgeschmack begegnet uns in den Grundsymbolen Wasser und Licht.

Wasser ist das Allererste, was Gott geschaffen hat, und noch bevor die Urflut geordnet war, rief er das Licht ins Dasein. (Wenn heute die NASA nach Leben im All sucht, sucht sie nach Wasser auf einem Planeten, der im „richtigen“ Abstand zum Sonnenlicht steht!) Beide Symbole charakterisieren die Taufe, das Bad der Wiedergeburt und das Licht des Glaubens. So wird dieser Sonntag zu einem Fest, das auf die TaufLiturgie der Osternacht und auf das Licht der Osterkerze einstimmt.

Das Bild von den drei Affen, die sich Augen, Ohren und Mund zuhalten, dürfte den meisten bekannt sein. Oft genug haben wir auch das Bedürfnis danach, nichts zu sehen, zu hören oder zu sagen. Besser sich zurückhalten, besser nichts tun, damit man auch ja nichts falsch macht. Dieses Verhalten passt aber nicht zum Christsein, wie Jesus uns heute deutlich vor Augen führen wird. Er selbst ist es, der uns die Augen, Ohren und den Mund öffnet, damit sein Reich in unserer Mitte Wirklichkeit werden kann. Bitten wir ihn um sein Erbarmen, damit wir mit allen Sinnen und mit wachem Herzen diese Feier begehen können.

Liebe Kinder, liebe Familien. Viele von uns schauen regelmäßig in den Spiegel, oder? Was sehen wir da? Und was möchten wir gerne sehen? Stellt euch vor, es gäbe einen Spiegel, der mehr zeigt, als nur das, was alle sehen. Stellt euch vor, es gäbe einen Spiegel, der etwas von dem

Wacht auf, ihr Christen

1. Wacht auf, ihr Chri-sten! Seid be-reit, in die-ser neu-en Gna-den-zeit
dem Herrn euch dar-zu-brin-gen da-mit wir al-le, neu-er-löst,
am ö-ster-li-chen Freu-den-fest das Hal-le-lu-ja sin-gen.

2. Des Heiles Sonne steigt herauf, / um siegreich ihren Erdenlauf / am Kreuze zu vollenden: / der Herr stirbt standhaft wie ein Held / und ruft zu sich die ganze Welt / mit ausgestreckten Händen.
7. Hilf, Gott, dass wir in dieser Zeit, / mit Leib und Seele froh bereit / uns dir zum Opfer bringen! / Wer mit dem Herrn den Kreuzweg geht, / wird jubelnd, wenn er aufersteht, / das Halleluja singen.

KYRIE (GL 463)

V/A Herr, er-bar-me dich.V/A Chri-stus, er-bar-me dich.V/A Herr, er-bar-me dich.
ANTWORTGESANG (GL 173-1)
Lob sei dir, Herr, Kö-nig der e-wi-gen Herr-lich-keit.